

Doppelschale der Muschel sind jedermann geläufig. Aber nun sollen wir auch diese Gabe als eine Eigenschaft bereits des Protoplasmas im einfach einzelligen Wesen anerkennen, ein etwas mehr oder minder noch völlig amöbenhafter Schleimleib soll sie ausüben!

Die Gruppe dieser bauenden Protisten zerfällt in mehrere große Unterabteilungen. Eine solche erscheint uns zunächst in den sogenannten Kammerbauern oder Kammerlingen (Thalamophora). Hierher gehören auch die zahllosen Protisten, die ein älteres Wort als Foraminiferen (Foraminifera: Lochträger) bezeichnet. Das Baumaterial, aus dem das amöbenhafte Urwesen hier seine „Kammer“ baut, ist nur in wenigen, allerdings, wie es scheint, den ursprünglichsten Fällen bloß eine direkte organische Substanz von starker Ähnlichkeit mit dem sogenannten Chitin, aus dem z. B. das feste Gerüst (Hautskelett) der Insekten gebaut ist. Meistens wird von der lebendigen Körpermasse mineralisches Material aufgenommen und als regelrechter „Baustein“ verarbeitet, seltener Sand, in der großen Masse der Fälle dagegen kohlenaurer Kalk. Der Kammerling bildet sich eine Kammer aus harter Kalkmasse! In der typisch einfachsten Form schafft ein einziges, einzelliges amöbenhaftes Individuum sich eine derartige Kalkkammer. Vielfältig aber verwickeln sich dann auch hier die Verhältnisse, die Kerne in der Zelle vermehren sich und bei einem großen Teil der Kammerlinge werden dann neue Kalkkammern an die erste angeschlossen, bis größere vielkammerige Gebilde entstanden sind, deren lebendiger Inhalt zwar noch durch Plasmabänder in Verbindung ist, aber im ganzen doch stark den Eindruck auch hier einer Kolonie, eines Sozialverbandes wie bei jenen Magosphären und dem Breikörper der Lohblüte macht. Über diese „Personenfrage“ sind sich allerdings die Forscher noch nicht einig. Jedenfalls aber darf man rein nach dem äußeren Formbilde der Kammern eine Untergruppe unterscheiden der Einkammerigen (Monothalamia) und eine andere der Vielkammerigen (Polythalamia). Die Kammern der letzteren sind bald in Form einer Linie, eines Kreises oder Regels, bald zur Gestalt eines Posthorns oder einer Turmschnecke, bald ein- oder mehrreihig in der unendlichsten Mannigfaltigkeit aneinandergereiht (vgl. Fig. 87 und 88). Das die zusammenhängenden Kammern erfüllende Protoplasma umgibt sich, je nach seiner Eigenart, mit tausenderlei verschiedenen Architekturen, die an Zierlichkeit und Mannigfaltigkeit dem Mummenschanz der Muscheln, Schnecken, Ammoniten und anderer höherer Schalthiere in verkleinerter Gestalt durchaus nichts nachgeben, — eine mikroskopische Wunderwelt, in der sich auf niederster Stufe schon das ganze großartige Gestaltungsvermögen des Protoplasmas spiegelt. Gewisse wichtigste Grundformen, z. B. die schneckenhausartigen Spiralen, lassen sich allerdings leicht durch die größere Festigkeit und Unangreifbarkeit solcher Gebäude, also nach dem reinen Nützlichkeitsprinzip, erklären. Aber unsere Bewunderung muß doch geweckt werden, wenn wir sehen, daß der Baustil